

Diese Wort Buceri lauten auff einfeltig teutsch also: „Weil die Himel, dahin Christus auffgefahren, vber alle Himel sind, darff ich fürwar dieselbige nicht anderst denn allein mit vnd auß der heiligen Schriffte Worten be-[N 3v:] schreiben vnd nicht nach vnser vernunft natürlicher beschreibung. Die heilige Schriffte aber beschreibet dieselbige Himel nicht anderst denn allein mit 5 Göttlicher seligkeit, Maiestet, herrligkeit, hoheit vnd krafft, vnd beschreibet sie gar nicht mit vnterscheid der stette vnd örter.“ Jtem: „Wenn Christus bezeuget, das er auß dieser Welt zum Vater gehe, so ist gewiß, das er damit anderst nichts hab lehren wöllen, denn das er auß der arth vnd weise zu leben, so in dieser Welt elendt vnd empfindlich ist, in eine herrliche vnd him- 10 lische arth vnd weise zu leben gehe, welche eigentlich gehöret zu der Aufferstehung vnd in die künftige Welt. Mit derselbigen arth aber des künftigen lebens verhellet sich also, das wie dieselbige kein Auge gesehen vnd kein Ohr gehöret, also kan sie auch in keines Menschen Hertz kommen, das ist: Wir können sie mit vnser vernunft nicht begreifen. Derhalben können wir auch 15 dauon nichts, das bestendig vnd gewiß sey, sagen, ob Christus nach seinem Leib mit einem gewissen orth des Himels vmbgeschrieben sey. Augustinus vnd etliche andere Patres schreiben wol also, aber vnser ding muß alles grundt haben in klaren gewissen außdrücklichem Worte Gottes.“ Das sind Buceri Wort, darin er fasset die meinung, auff welche Anno 1536 die vereinigung 20 der Oberlendischen Kirchen mit den Sechsischen vber den Sacramentshandel gemacht worden ist.

Philippus etiam in libello De sententijs veterum inquit: „Augustinus in dicto illo ‚Corpus domini, in quo resurrexit, in vno loco esse oportet‘ non loquitur de coena domini, sed loquitur de conuersatione visibili, qualem oportet esse 25 docentis, hanc negat Christo competere passim. Neque vero quisquam mihi persuaserit, Augustinum hoc loco sic alligare corpus Christi ad vnum [N 4r:] locum, vt nusquam alibi esse confirmet, praesertim cum scriptura nusquam affirmet, Christum ita vno in loco esse, vt alibi esse non possit. Quid enim afferri potest praeter humanae rationis iudicium, cur hoc modo Christum in- 30 cludamus in vnum locum?“³⁰⁹ Haec Philippus. Das ist: Also schreibt auch Philippus in dem Büchlein, darin er der alten Veter sprüch vom Sacrament zusammen bracht hat: „Man hat wol einen Spruch Augustini, das des Herrn Christi Leib, in welchem er Aufferstanden, müsse an einem orthe sein. Aber Augustinus handelt in dem Spruch nicht vom Abendmal, sondern redet von 35 der sichtlichen beywohnung vnd wandel, wie eines lehrers oder Predigers sein muss, vnd auff solche weise, spricht er, sey Christus nicht allenthalben. Es wird mich aber niemandt bereden, das Augustinus in dem spruche Christum also an einen orthe binde, als were er sonst nirgendts anderstwo, fürnemlich weil die schriffte nirgents sagt, das Christus also an einem orthe sey, 40

³⁰⁹ Vgl. Philipp Melanchthon, *Sententiae veterum aliquot scriptorum de coena Domini* (1530), in: CR 23, 747f; nicht wörtlich zitiert, sondern aus einer längeren Passage zusammengezogen.